

Wie viel ist meine Immobilie wert?

Verkehrswertgutachten i.S.d. §194 BauGB z. B. für folgende Bewertungsanlässe:

- ✓ Erbschaft ✓ Finanzamt
- ✓ Ehescheidung ✓ An- und Verkauf
- ✓ Beratung ✓ Plausibilitätsprüfung

ARMIN BAISCH
SACHVERSTÄNDIGENBÜRO
Zertifizierter Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken gemäß DIN EN ISO/IEC 17024 durch ADA InVivo BV

Strasserödweg 34 · 94474 Vilshofen
Tel. 08549-971811 · www.sv-baisch.de
armin.baisch@immorat-passau.de

STEINMETZSERVICE

- Grabsteinbeschriftungen
- Renovierungen
- Grabzubehör

Telefon 08535-1018
Mobil 0171-6203750
Fax 08535-912344

Steinmetzservice Helmut Fischer · Winkl 7a · 94542 Haarbach

soeldner
BESTATTUNGEN
Familienbetrieb seit 1919

Donaugasse 36 | 94474 Vilshofen a. d. Donau
HINTEREINGANG UNTERE DONAULÄNDE 5A

T 0 85 41 | 83 46 F 0 85 41 | 69 48

M info@bestattungen-soeldner.de
W www.bestattungen-soeldner.de

TELEFONISCH IMMER ERREICHBAR!

menschlich – persönlich – individuell

Gesundheitszentrum für Kleintiere

Ihre Kleintierpraxis in Passau und Vilshofen

Niederlassung Passau
Vornholzstraße 86
94036 Passau
Tel.: +49(0)851 9668090

Niederlassung Vilshofen
Altdorferstraße 14
94474 Vilshofen
Tel.: +49(0)8541 9695044

www.gesundheitszentrum-fuer-kleintiere.de
Tierarzt Tom Kaiser

Terminsprechstunde
Montag – Samstag
Montag – Freitag

Passau 9 – 13 Uhr
Vilshofen 10 – 13 Uhr
15 – 19 Uhr 15 – 18 Uhr

Bitte Termine telefonisch anmelden!

Heimatgeschichte *neu* erleben

ORTENBURGICA

Doris Wild-Weitlaner und Stefan Wild

Ortenburg und Oberbayern: Von herzoglichem Blut und Standesgleichheit mit den Wittelsbachern

In der letzten Ausgabe haben wir beleuchtet, wie die Ortenburger (aus dem Hause der Spanheimer) im heutigen Oberbayern Fuß gefasst und ihren damaligen Hauptsitz, die Burg Kraiburg, errichteten. Unter dem ersten Grafen von Kraiburg, Engelbert II., gelang der Familie ein für damalige Verhältnisse kometenhafter Aufstieg. Ohne diesen wäre es den Ortenburgern später niemals möglich gewesen, den bayerischen Herzögen die Stirn zu bieten. Nun widmen wir uns den Geschehnissen ab der Regierungszeit Graf Rapotos I., der die Burg Ortenburg vor 900 Jahren gründete. Aufgrund seiner diversen Erbschaften wird er als einer der erfolgreichsten Territorialherren des 12. Jahrhunderts angesehen.

Engelbert III., der älteste Sohn Engelberts II., war im Jahr 1173 kinderlos verstorben. Daher fiel das reiche Erbe an seinen jüngeren Bruder Rapoto I. von Ortenburg († 1186), wodurch dieser an reichen Besitz im Chiemgau gelangte. Die Markgrafschaft Istrien ging ihm jedoch als heimgefallenes Lehen verloren. Diese wurde durch den Kaiser an die Andechser übergeben. Neben Grund und Boden musste auch ein Verlust an Gefolgschaft im Chiem- und Isengau verzeichnet werden. Die Ministerialen, also Dienstleute, traten in die Dienste von benachbarten Familien in der Region ein, da sie ihre Bindung an die Familie als erloschen ansahen. Dies sollte anfangs eine Herausforderung sein, aber von seinen Söhnen durch deren Rückgewinnung gemeistert werden. Rapoto I. gelang es jedoch, durch das Erbe den großen Familienbesitz in Tirol, Ober- und Niederbayern wieder zu vereinen und zudem durch das Erbe seiner Frau in der Oberpfalz noch zu erweitern.

Ortenburger Grafen eigentlich Kraiburger?
Als Rapoto I. nach dem Tod seines Bruders das Erbe im Jahre 1173 antrat, war Kraiburg immer noch die wichtigste Burg der Familie. Das heißt, dass er wahrscheinlich auch von dort aus in den letzten Jahren seines Lebens regiert hat. In allen Urkunden benannte er sich aber nie als Graf von Kraiburg, sondern tritt stets als Graf von Ortenburg in Erscheinung. Das benachbarte Kloster Baumburg, damals ein Augustiner-Chorherrenstift, bezeichnet Rapoto I. in seiner fundatio (der Gründungsüberlieferung) jedoch nach Kraiburg. Diese



Am ehemaligen Benefiziatenhaus, das als ältestes Gebäude im Ort mit originaler Bausubstanz gilt, hat sich bis heute ein Fresko erhalten, welches den letzten Ortenburger Pfalzgrafen Rapoto III. und seine Gattin zeigt.

Geschichte wurde erst viele Jahre nach dem Tod Rapotos I. verfasst, sodass ihm dieser Titel wohl ehrenhalber im Nachhinein verliehen wurde. Für die Spanheim-Ortenburger hatte das Kloster Baumburg übrigens eine besondere Bedeutung, denn es lag mit seinem eigenen Besitz genau zwischen Kraiburg und Marquartstein – wie eine Art Sperrriegel zwischen den Gütern der Familie.

Höhepunkt der Macht in Oberbayern
Nach Rapotos I. Tod verwalteten seine beiden Söhne den Besitz zunächst gemeinsam. Erst um 1200 kam es zu einer Aufteilung. Rapoto II. († 1231) erhielt die tirolerischen und oberbayerischen Besitzungen mit Kraiburg, der jüngere Heinrich I. († 1241) hingegen die niederbayerischen und oberpfälzischen mit Ortenburg. Dennoch traten beide zeitweilig meist gemeinsam in Erscheinung. So griffen sie 1199 das Hochstift Passau während der Abwesenheit des Bischofs

an. Daraufhin sollte sogar der Wittelsbacher Herzog Ludwig I. von Bayern eingreifen und die Burg Kraiburg gewaltsam einnehmen. Um 1204 hatten sich die Ortenburger und Wittelsbacher geeinigt und ihre Interessensgebiete abgesprochen. Daraufhin begannen beide gräfliche Linien einen gezielten Landesausbau. Rapoto II. errichtete ab 1208 die heutige Stadt Trostberg und zwar nach dem Ortenburger Klaftermaß. Es ist somit eine oberbayerische Schwesterstadt zu Vilshofen. In jenem Jahr kam es in Bayern zu einem großen Umbruch, da Pfalzgraf Otto VIII. von Wittelsbach den römisch-deutschen König Philipp von Schwaben ermordete. Damit wurden Teile der Wittelsbacher entmachtet, auch deren Ämter wurden neu vergeben. Der neue König Otto IV. von Braunschweig vergab spätestens im Folgejahr das bayerische Pfalzgrafenamt an Rapoto II. Durch diese Sonderstellung vertrat Letzterer nun den



Am Schlossberg von Kraiburg am Inn erinnert heute nur noch die Kapelle an die einstige Burganlage. Fotos: Doris Wild-Weitlaner

Herzog in dessen Abwesenheit. Somit wurde Kraiburg, nach zehn Jahren als kärntnerischer Herzogssitz (1124–1134), nun Sitz der bayerischen Pfalzgrafschaft. Rapoto II. und seinem gleichnamigen Sohn, Pfalzgraf Rapoto III. († 1248), gelang es in Folge durch gezielte Erwerbungs- oder Ausübungspolitik herzoglicher Rechte, wie dem Heimfallrecht, die historische Stärke im Chiem- und Isengau wiederzuerlangen. Das Heimfallrecht (d.h. wenn eine Familie ausstarb, fiel der Besitz an den bayerischen Herzog) konnten sie aber nur durch tatsächliche Duldung der Wittelsbacher für sich ausnützen. Zweifellos profitierten die Kraiburger Grafen somit 1205 beim Aussterben der Grafen von Mödling, 1224 vom Aussterben der Dornberger und 1229 der Lebnauer Grafen. Mit der Wiedererlangung alter Stärke traten die Kraiburger, gemeinsam mit den Ortenburger Grafen, in jener Zeit wiederholt mit den Spitzen des Reiches am Königshof auf.

Das Ende der Kraiburg-Ortenburg'schen Ära
Im Jahre 1248 starb die pfalzgräfliche Linie mit Rapoto III. im Mannesstamm aus. Kraiburg verblieb zunächst bis 1259 Wohnsitz der Witwe Adelheid von Zollern und der gemeinsamen Tochter des Paares, Elisabeth. Letztere ehelichte in einem unbekanntem Jahr Graf Hartmann I. von Werdenberg, welcher sich 1258 deswegen sogar einmalig als bayerischer Pfalzgraf bezeichnete. Das Amt hatte aber bereits der bayerische Herzog an sich gezogen. 1260 veräußerte Hartmann Otto VIII. von Wittelsbach den reiche Erbe seiner Ehefrau um Kraiburg sowie die weiteren Zentralburgen Marquartstein, Massing, Tachenberg, Reichenberg, Rotenberg und Griesbach an Herzog Heinrich XIII. von Niederbayern, der diese umgehend in sein Herzogtum integrierte. Hartmann I. und Elisabeth zogen sich daraufhin auf die Besitzungen des Werdenbergers in der heu-

tigen Schweiz und im österreichischen Vorarlberg zurück. Dieser Gebietsverlust war für die gräfliche Familie durchaus als bedeutend einzustufen, denn den Ortenburgern war es nicht gelungen, am reichen Erbe der oberbayerischen Linie beteiligt zu werden.

Besonderheit Dank der Kraiburger Geschichte

Die Ortenburger Grafen waren sich ihrer Kraiburger Abkunft immer bewusst. Sie wussten, dass sie sowohl von den Spanheimern abstammen, als auch, dass sie in Kraiburg residierten. Sie hatten auch das Verständnis, dass sie aus herzoglichem Geblüt abstammen. Schließlich war der Vater Rapotos I. einst Herzog von Kärnten. Die Ortenburger Grafen sahen sich somit immer als Standesgleich zu den Wittelsbacher Herzögen in Bayern an. Diese Standesgleichheit (oder anders ausgedrückt: sich auf Augenhöhe zu befinden) wurde von den Wittelsbachern sogar tatsächlich akzeptiert, wenn auch mit einigen Unterbrechungen. Erst ab 1500 bzw. vermehrt ab dem Reformationskonflikt versuchten die Wittelsbacher dies zu unterhöhlen und diese Gleichheit aufzuheben. Übrigens: Die Ortenburger sahen ihre Rechte sogar als älter an, denn die Wittelsbacher wurden erst 1180 Herzöge von Bayern. Den Spanheimern gelang dies bereits, wie erwähnt, 58 Jahre vorher!

Heutige Erinnerungen an die Ortenburger in Kraiburg am Inn

Das Wirken der Ortenburger in Oberbayern liegt über 800 Jahre zurück. Obwohl auch die Burganlage in Kraiburg am Inn heute nicht mehr existiert, finden sich im Gemeindegebiet noch einige Spuren der Erinnerung an die Ortenburger bzw. die Kraiburger Grafen. Am ehemaligen Benefiziatenhaus ist beispielsweise ein Fresko angebracht, welches den letzten Ortenburger Pfalzgrafen Rapoto III. und seine Gattin Adelheid

von Zollern zeigt. Darüber hinaus gibt es Straßennamen, die an diverse Familienmitglieder erinnern: die Graf-Engelbert-Straße angelehnt an Engelbert II. und Engelbert III. oder die Graf-Rapoto-Straße für Rapoto I. und seinen gleichnamigen Sohn und Enkel (die späteren Pfalzgrafen von Bayern). Zu den eher selteneren Begebenheiten zählt in Kraiburg am Inn die Tatsache, dass auch Gräfinnen gedacht wird: Herzogin-Uta-Straße (die erste Gräfin), Gräfin-Adelheid-Straße (die letzte Gräfin), Gräfin-Elisabeth-Straße (die letzte und einzige Nachkommin Rapotos III.). Allesamt liegen in einem Wohngebiet nordöstlich des Schlossbergs, in Richtung der Wallfahrtskirche St. Salvator.

Die letzte Ausgabe verpasst? Die gesamte Geschichte ist als On-Demand-Video verfügbar. Einfach QR-Code scannen bzw. www.ortenburgica.de besuchen.



Sonnenschutz und mehr!

AUER
Rollladen & Fenster

Am Gewerbestraße 19
94501 Aidenbach
Tel. 08543/918 99 00
info@auer-rollladen.de
www.auer-rollladen.de

Rollladen · Raffstore · Markisen · Fenster · Haustüren · Insektenschutz

Wasmeier
SCHREINEREI · WINTERGÄRTEN

Fenster · Türen · Treppen · Möbel nach Maß

- Wintergärten
- Zimmertüren
- Fenster
- Haustüren
- Treppen
- Innenausbau

Oberglöblich 43A · 94496 Ortenburg · Tel. (08542) 1717 · Fax 2831
info@schreinerei-wasmeier.de · www.schreinerei-wasmeier.de

TRÄUME WERDEN WAHR

DARAN ARBEITEN WIR JEDEN TAG. VIELLEICHT BALD MIT IHNEN!

- CNC-Fachkräfte Serienfertigung (m/w/d)
- Produktionsmitarbeiter (m/w/d)
- Logistiker (m/w/d)
- Ferienarbeiter (m/w/d)

ARBEITSORT: Aldersbach/Deutschland | UNTERNEHMEN: Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH

UNSER ANGEBOT
Unser Werk in Aldersbach ist der technologische Lead-Standort für Nutzfahrzeug-Bremsen im Konzern. Mehr als 1.000 Beschäftigte entwickeln und produzieren für alle namhaften europäischen Lkw- und Anhänger-Hersteller Bremsen-Equipment und sind stolz auf die hohe Qualität unserer Sicherheitsprodukte.

Unser Produktionsstandort wird im Dreischicht- oder auch im Mehrschicht-System betrieben, sodass unsere Schichtmitarbeiter (m/w/d) von finanziell attraktiven Zuschlägen und steuerfreien Zulagen profitieren. Außerdem erhalten sie 30 Tage Urlaub, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie weitere Sonderzahlungen. Wir achten auf unsere Mitarbeiter (m/w/d) durch ergonomische Arbeitsplatzgestaltung, die Stellung von Arbeitskleidung und Schutzausrüstung. Unsere neue Kantine verpflegt die Belegschaft qualitativ hochwertig.

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?
Weitere offene Stellenangebote und nähere Angaben zu den offenen Positionen erhalten Sie auf unserer Karriereseite oder telefonisch: +49 8543 309-299. Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter www.knorr-bremse.com an: Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH · Personalabteilung · Knorrstraße 1, 94501 Aldersbach

top **KNORR-BREMSE**